

Liebe Heidelbergerinnen und Heidelberger,



der kommende Sonntag ist ein großer Tag für Heidelberg und die Region. Wenn in der Nacht von Samstag auf Sonntag um

0.08 Uhr die S-Bahn RheinNeckar den Betrieb aufnimmt, beginnt ein neues Zeitalter des öffentlichen Personennahverkehrs im Rhein-Neckar-Dreieck. Die S-Bahn bildet künftig das Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs – eng verknüpft mit dem Liniennetz von Straßenbahnen und Bussen.

Die Stadt Heidelberg setzt große Erwartungen in das moderne, komfortable und schnelle Verkehrsmittel S-Bahn, das die Erreichbarkeit der Stadt und ihre Verbindung in die Region deutlich verbessert und – im Sinne unseres Verkehrsentwicklungsplans – zur Entlastung vom Autoverkehr beitragen wird.

Mit sieben Stationen verfügt Heidelberg über mehr Zugänge zur S-Bahn als jede andere Stadt der Region. Zwei S-Bahnhöfe sind völlig neu: die Stationen Heidelberg-Weststadt/Südstadt an der Franz-Knauff-Straße und Heidelberg-Orthopädie. Die vier Bahnhöfe Pfaffengrund-Wieblingen, Kirchheim-Rohrbach, Karlstor und Schlierbach-Ziegelhausen wurden zu modernen barrierefreien S-Bahn-Stationen umgebaut. Dazu kommt als siebte Station der Hauptbahnhof.

Um diese hervorragende Anbindung an die S-Bahn zu erreichen, hat Heidelberg erhebliche Anstrengungen unternommen. Am Bau der beiden neuen Stationen sowie an der hochwertigen Ausstattung der anderen Haltepunkte – diese liegt über dem üblichen S-Bahn-Standard – beteiligt sich die Stadt Heidelberg mit 5,25 Millionen Euro.

Die S-Bahn ist da! Tragen Sie dazu bei, dass das neue Verkehrsmittel von Anfang an ein Erfolg wird, indem Sie – die Sie in Heidelberg leben, arbeiten oder einkaufen – es so oft wie möglich nutzen. Am kommenden Sonntag, dem „Tag der S-Bahn“, haben Sie Gelegenheit, das neue Verkehrsmittel zum Sondertarif auszuprobieren.

Und: Feiern Sie mit uns das große Ereignis. Wo und wann in Heidelberg der S-Bahn-Start gefeiert wird, lesen Sie in dieser STADTBLATT-Beilage.

Ihre

Beate Weber

Beate Weber
Oberbürgermeisterin

Die S-Bahn kommt

S-Bahn-Start mit festlichem Auftakt

Der 14. Dezember ist „Tag der S-Bahn“ – Feste an zahlreichen Bahnhöfen – Verkehrsverbund bietet vergünstigten Sondertarif

Wenn am kommenden Sonntag, 14. Dezember, um 0.08 Uhr der erste neue S-Bahn-Zug den Bahnhof Ludwigshafen-Mitte in Richtung Mannheim verlässt, ist dies der Start für die in der Region lang erwartete S-Bahn RheinNeckar. Auf einem rund 240 Kilometer umfassenden Netz verbindet die S-Bahn 65 Stationen zwischen den Endpunkten Kaiserslautern, Osterburken, Speyer und Karlsruhe.

Am Samstag, 13. Dezember, beginnt um 21 Uhr der offizielle Festakt im Einkaufszentrum Walzmühle in Ludwigshafen. Um 0.08 Uhr ist es dann so weit: Die Weichen sind gestellt, das Signal steht auf Grün und die erste S-Bahn verlässt die neue Station Ludwigshafen-Mitte. Den Start untermalen Lichtinstallationen mit einer aufwändigen Performance; für den richtigen Ton sorgt das Sinfonische Blasorchester Ludwigshafen.

Am Sonntag, 14. Dezember, findet der „Tag der S-Bahn“ statt. Mit Musik, Theater, Aktionen für Kinder, Ausstellungen und Gewinnspielen heißen viele Bahnhöfe die neue S-Bahn RheinNeckar willkommen. Zwanzig Bahnhöfe bieten von 11 bis 17 Uhr ein buntes Programm – so vielfältig und lebendig wie die Region. Ob Pantomime, mittelalterlicher Jahrmarkt, Soul und Funk oder Jazz – für jeden Geschmack ist etwas dabei.



Vierzig S-Bahnen des Typs ET 425.2 Rhein-Neckar bilden ab kommenden Sonntag das Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs.

In den Orten selbst haben zahlreiche Museen und Theater geöffnet und locken mit Sonderprogrammen. So gibt es beispielsweise für Kunsthalle und Reiss-Museum in Mannheim ermäßigten Eintritt; in Eberbach sind das Zinnfigurenkabinett und das Küfermuseum ausnahmsweise geöffnet und bieten kostenlose Führungen an, und das Landesarchiv in Speyer lädt zur Ausstellung „Eisenbahngeschichte im Rhein-Neckar-Dreieck“ ein.

Als krönender Abschluss des S-Bahn-Geburtstages lädt das Südwestfernsehen am 14. Dezember um 20.15 Uhr zur „Sonntags-Tour“ ein. Moderatorin Eva Herman begleitet die Zuschauer auf eine große Party. Ein Staraufgebot spannt den musikalischen Bogen von Pop bis Klassik: An-

tonia, Gregorian, Laith Al-Deen, Mr. President, Oli P. und Johannes Kalpers treten auf. Dazwischen alles Wissenswerte rund um die neue S-Bahn. Mit dabei: Gerd Dudenhöffer alias Heinz Becker.

Für den Tag der S-Bahn am 14. Dezember 2003 hält der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) ein besonderes Angebot bereit: Das Ticket 24 für Einzelreisende (5 Euro) und das Ticket 24 Plus für Gruppen bis zu 5 Personen (8 Euro) der niedrigsten Preisstufe gelten verbundweit und im gesamten Netz der S-Bahn Rhein-

Neckar. Darüber hinaus berechtigen alle Zeitkarten des VRN (RheinNeckar-Ticket, MAXX-Ticket, Semester-Ticket, Job-Ticket, Karte ab 60 sowie alle Wochen-, Monats-, und Jahreskarten) unabhängig von ihrer Preisstufe zur Fahrt und Mitnahme von bis zu vier Personen im gesamten Verbundgebiet und S-Bahn-Netz.

Die Festbroschüre mit allen Terminen gibt es bei den Verkehrsunternehmen und den DB-Verkaufsstellen auf den Bahnhöfen. Informationen im Internet unter www.s-bahn-rheinneckar.de.



Der „Tag der S-Bahn“ in Heidelberg

In der Halle des Hauptbahnhofs gibt es von 11 bis 17.30 Uhr ein buntes Bühnenprogramm, das von Bernhard Bentgens und Horst Kummerow moderiert wird. Um 11 Uhr sind „Departure“ und „Chillfactor“, die Jazz- und Rock-combos der städtischen Musik- und Singschule zu erleben. Ab 12.15 Uhr bietet die SRH-Bigband einen Mix aus Swing, Latino, Funk und Jazz, ab 13.30 Uhr die Stadtkapelle Wiesloch schwungvolle Titel von Musical bis Marschmusik.

Der Chor der Heiliggeistkirche ist um 15.15 Uhr zu hören und ab 15.45 Uhr spielt das Blasorchester der HSB. Ab 16.30 Uhr gibt es Soul und Funk vom Feinsten mit

„The Boogie Wonderland Disco Explosion“. Jongleure und Einradfahrer des Kinder- und Jugendcircus Peroni zeigen ihre Kunststücke in der Bahnhofshalle.

Für Geburtstagspartystimmung sorgt auch der SWR-Party-Zug, der mit Günter Kastenfrosch aus dem Tigerenten-Club Groß und Klein in seinen Bann zieht. In Heidelberg steht der SWR-Party-Zug von 14.45 bis 15.31 Uhr auf Gleis 1 des Hauptbahnhofs.

Am Bahnhof Karlstor begrüßt Pro Heidelberg Stadtmarketing die ankommenden Fahrgäste mit einem Glühweingutschein, der an diesem Tag bei den Glühweinständen „Zum heiteren Christkind“ am Marktplatz, Universitätsplatz, Anatomiegarten

oder Bismarckplatz eingelöst werden kann. Dazu gibt es einen Sternentaler. Damit nehmen alle Fahrgäste an einer Verlosung von Einkaufsgutscheinen teil.

Bei der Stadt Heidelberg ist am 14. Dezember „Tag der offenen Tür“. Das Rathaus, das Verwaltungsgebäude Prinz Carl und das Palais Graimberg öffnen von 12.30 bis 18 Uhr ihre Pforten. Städtische Ämter und Unternehmen geben Einblicke in ihre vielfältige Arbeit und laden zu interessanten Mitmachaktionen ein. Ein Kultur- und Kinderprogramm rundet das Angebot an diesem Tag ab.

Die Christuskirche in der Zähringerstraße 6 lädt um 17 Uhr zu Weihnachtsmusik. Der Eintritt ist frei. Die

Heiliggeistkirche veranstaltet ebenfalls um 17 Uhr ein Adventskonzert. Besucher/innen mit VRN-Ticket erhalten 25 Prozent Ermäßigung auf den Eintrittspreis. In der Sammlung Prinzhorn, Voßstraße 2, die zurzeit die Ausstellung: „Weltachse mit Haase – August Natterers halluzinatorische Zeichnungen“ zeigt, ist an diesem Tag der Eintritt mit VRN-Ticket frei.

Zum Ausklang gibt der 1. FC Heidelberg unter der Leitung von Bernhard Bentgens um 19.30 Uhr im Kulturhaus Karlstorbahnhof ein Konzert mit Liedern zur S-Bahn-Eröffnung. Wer mit VRN-Ticket kommt, erhält zur Begrüßung ein Glas Sekt.

S-Bahn RheinNeckar: Bitte einsteigen!

Sieben Haltepunkte in Heidelberg – Aus alten Bahnhöfen wurden moderne S-Bahn-Stationen – Zwei Neubauten

Wer in den letzten Monaten im Rhein-Neckar-Dreieck unterwegs war, konnte an zahlreichen Bahnhöfen eine überaus rege Bautätigkeit feststellen.

Oft bis tief in die Nacht wurde gearbeitet – mit einem gemeinsamen Ziel: dass am 14. Dezember die S-Bahn planmäßig alle Haltepunkte anfahren kann. Auch wenn bis zum kommenden Sonntag nicht alle Arbeiten an den Bahnhöfen abgeschlossen sein werden, so steht dem planmäßigen Start des neuen Verkehrsmittels doch nichts entgegen.

Die S-Bahn RheinNeckar hat der „guten alten Eisenbahn“ einen Modernisierungsschub gegeben, der dem vergleichbar ist, was im Vorfeld der Expo 2000 im Raum Hannover zu beobachten war. Aus verschlafenen, teilweise vernachlässigten Bahnhöfen wurden attraktive

S-Bahn-Stationen mit neuen Bahnsteigen, die einen stufenlosen Einstieg ermöglichen, mit Wartehallen aus Stahl und Glas, mit Aufzügen und moderner Informationstechnik. Überdachte Fahrradständer, Park & Ride-Parkplätze und an manchen Stationen ein Kiosk ergänzen das Dienstleistungsangebot.

In Heidelberg ist es nicht bei der Modernisierung geblieben: Im Stadtgebiet sind auf Beschluss des Gemeinderates zwei S-Bahn-Stationen neu errichtet worden. An der Ecke Franz-Knauff-Straße / Rohrbacher Straße entstand innerhalb weniger Monate die S-Bahn-Station HD-Weststadt/Südstadt. Hier kreuzen Straßenbahn- und Buslinien in die südlichen Stadtteile und Nachbarorte die Bahngleise, zudem befinden sich in der Nähe mehrere Schulen.

Der zweite neue Haltepunkt liegt ganz im Osten der Stadt. Zwischen

den Bahnhöfen Schlierbach-Ziegelhausen und Neckargemünd entstand in Höhe der Orthopädischen Universitätsklinik der Haltepunkt „Heidelberg-Orthopädie“, der nicht nur die Klinik selbst, sondern auch das östliche Schlierbach erschließt.

Für die S-Bahn vollständig modernisiert wurden die Bahnhöfe Heidelberg-Karlstor, Schlierbach (jetzt „HD-Schlierbach/Ziegelhausen“) und Wieblingen (jetzt „HD-Pfaffengrund/Wieblingen“) und in Kirchheim (jetzt „HD-Kirchheim/Rohrbach“). Dass das schöne „Heidelberg“ in den Namen zum Kürzel „HD“ wurde, liegt übrigens daran, dass die maximale Länge von Bahnhofsbezeichnungen in Fahrplänen und auf Wegweisern einer Beschränkung unterliegt.

Angesichts der großen Bedeutung der S-Bahn als Verkehrsmittel und

der Bedeutung der S-Bahnhöfe für das Stadtbild Heidelbergs entschied sich die Stadt schon früh für eine Bahnhofsgestaltung, die über dem üblichen Standard der Bahn liegt. Mit der Ausarbeitung eines „stadtspezifischen Erscheinungsbildes“ der S-Bahnhöfe wurde der Heidelberger Architekt Gerhard Ludwig beauftragt.

Bahnsteig-Überdachungen, Wartehallen und überdachte Fahrradständer sind elegante Stahl-/Glas-konstruktionen nach Entwürfen Ludwigs. Die markanten Aufzüge, ebenfalls aus Stahl und Glas, sind als erkennbares Markenzeichen der S-Bahnhöfe gestaltet. Als weitere Materialien kommen Naturstein und Holz zum Einsatz. Die aus Sicherheitsgründen helle Beleuchtung ist in einem warmen Farbton gehalten. Erhaltenswerte historische Bahnsteigüberdachungen und Wartehallen, beispielwei-

se am Bahnhof Karlstor, wurden sorgfältig restauriert und ergänzt.

Neue wie umgestaltete Bahnhöfe sind durchgängig barrierefrei. Die 76 Zentimeter hohen Bahnsteige erlauben einen ebenerdigen Einstieg in die S-Bahn-Fahrzeuge. Aufzüge und Rampen – für Rollstuhlfahrer unverzichtbar – sind ebenso für Reisende mit schwerem Gepäck, Kinderwagen oder Fahrrädern eine große Erleichterung. Blinden und Sehbehinderten hilft ein Leitsystem bei der Orientierung.

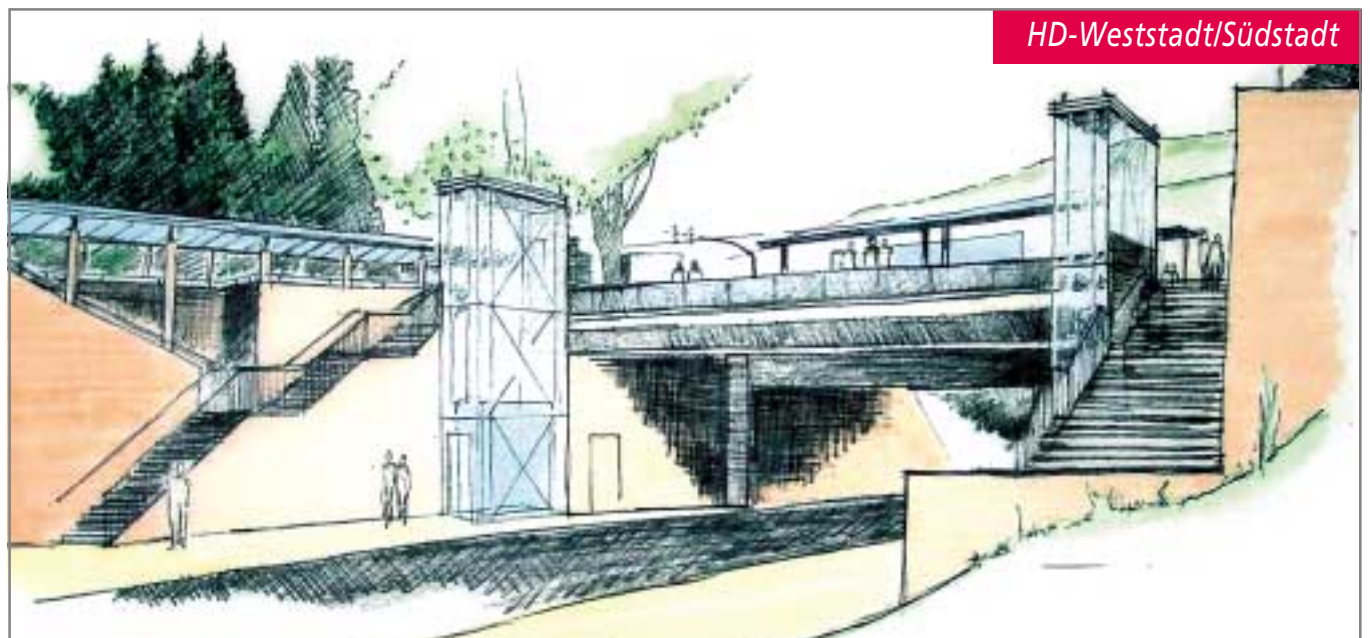
Gestaltung und Ausstattung der S-Bahnhöfe sind ebenso funktional wie ästhetisch. Zusammen mit den modernen S-Bahn-Fahrzeugen bilden sie ein Verkehrssystem, das allen Komfort-Ansprüchen genügt. Mit der S-Bahn RheinNeckar ist der „Schienenpersonennahverkehr“ im Rhein-Neckar-Dreieck im 21. Jahrhundert angekommen.

Die Heidelberger S-Bahn-Stationen

Verkehrsknoten im Süden – HD-Weststadt/Südstadt

An zentraler Stelle im Süden der Stadt, an der Franz-Knauff-Straße, wo sich die S-Bahn (Linien 1 und 2) mit den verkehrstarken Straßenbahnlinien 3 und 4 sowie der Buslinie 29 kreuzt, nimmt am 14. Dezember der S-Bahnhof Weststadt/Südstadt den Betrieb auf. Die S-Bahnsteige sind über Treppen sowie Aufzüge direkt von der Straßenbrücke aus erreichbar. Der Aufzug zu Bahnsteig 2 wird erst 2004 fertig sein. Im endgültigen Ausbaurzustand (September 2004) wird die HSB-Haltestelle Franz-Knauff-Straße auf die Brücke verlegt. Damit sind die S-Bahn und die HSB-Linien untereinander über kurze Wege verbunden. Ein Kiosk ergänzt das Service-Angebot.

Die Bahn hat für Fahrgäste aus dem Einzugsbereich der Haltestelle sowie aus den südlichen Stadtteilen, die hier in die S-Bahn Richtung Mannheim umsteigen, eine Zeitersparnis von etwa zehn Minuten im Vergleich zum Einstieg am Hauptbahnhof errechnet. In Richtung Neckartal errechnet sich sogar ein zeitlicher Vorteil von bis zu zwanzig Minuten.



HD-Weststadt/Südstadt



HD-Pfaffengrund/Wieblingen

In dichtem Takt – HD-Pfaffengrund/Wieblingen

Neben dem Hauptbahnhof ist der frühere Haltepunkt Wieblingen die einzige Station, die von allen vier S-Bahn-Linien berührt wird, mithin also in beiden Richtungen vier mal pro Stunde Anschluss hat. Die Verbindung zum Pfaffengrund und nach Wieblingen erfolgt durch die HSB-Linie 27. In Zeiten, in denen diese Linie nicht verkehrt, besteht ein Ruftaxi-Angebot.

Wenn die vorgesehene Brückenverbreiterung fertig ist, verbinden Aufzüge die S-Bahnsteige mit der künfti-



gen HSB Haltestelle auf der Brücke. Das wird aber erst im April nächsten Jahres der Fall sein. Dann kann der Kurpfalzring auch im Schutz einer Fußgängerampel überquert werden. Bis dahin müssen die HSB-Fahrgäste an der Haltestelle „Im Wellengewann“ ein- und aussteigen und zur S-Bahn-Station gehen.

Klinik mit Bahnhof – Heidelberg-Orthopädie

Der zweite neue S-Bahnhof im Stadtgebiet liegt am östlichen Stadtrand und wird ebenfalls von den Linien 1 und 2 im Halbstundentakt bedient. Als Einziger ist er in seiner Gestaltung im etwas einfacheren Bahn-Standard gehalten. Die Arbeiten an dieser Station sind abgeschlossen.

Die Bahn errechnet durch den neuen Haltepunkt eine Reisezeiter-

sparnis von etwa fünf Minuten in Richtung Zentrum/Mannheim sowie von etwa zehn Minuten in Richtung Neckartal.



Heidelberg-Orthopädie



Heidelberg-Karlstor

Das Tor zur Altstadt – Heidelberg-Karlstor

Der Bahnhof am Karlstor – hier halten die S-Bahn-Linien 1 und 2 – ist mit Rücksicht auf das historische Umfeld behutsam modernisiert worden. Die früher lange und dunkle Unterführung ist jetzt kürzer und heller, neben den Treppenabgängen gibt es jetzt Aufzüge. Das dritte hintere Bahngleis wurde entfernt.

Karlstor gehört zu den Stationen, die am 14. Dezember in Betrieb gehen, ohne dass die Umbauarbeiten vollständig abgeschlossen sein werden. So sind noch Restarbeiten an den Bahnsteigen und an der Überdachung erforderlich. Auch die überdachten Fahrradständer werden ebenso wie der geplante Kiosk, der gleichzeitig als Aufsicht für den Reisebus-

parkplatz dient, erst später errichtet.

Die HSB-Linien 11, 33 und 35, die den Karlstorbahnhof anfahren, halten zunächst an den gewohnten Haltestellen. Die am Karlstor im Bau befindliche Umsteiganlage von der S-Bahn zu den Bussen der HSB unmittelbar neben den Bahngleisen wird im Frühjahr 2004 fertig.

Anschluss für zwei Stadtteile – HD-Kirchheim/Rohrbach

An dieser für die Stadtteile Kirchheim und Rohrbach zentralen S-Bahn-Station halten die Linien 3 und 4 in Richtung Hauptbahnhof und weiter nach Mannheim/Ludwigshafen sowie in der Gegenrichtung nach Karlsruhe (Linie 3) und Bruchsal (Linie 4).

Die Voraussetzungen für ein direktes und komfortables Umsteigen in den HSB-Bus der Linie 11, der direkt auf der Brücke hält, wurden bereits beim Neubau der Bürgerstraßenbrücke geschaffen. Bei Inbetriebnahme der S-Bahn wird die Station weitgehend fertig gestellt sein; Restarbeiten dauern voraussichtlich noch bis März 2004.



HD-Kirchheim/Rohrbach

HD-Schlierbach/Ziegelhausen



Mit neuem Leben erfüllt – HD-Schlierbach/Ziegelhausen

Der alte Schlierbacher Bahnhof gehörte zu denen, die bei der Bahn vor Jahren schon fast in Vergessenheit geraten waren. Nach der Modernisierung ist er zur vollwertigen S-Bahn-Station geworden, mit halbstündlicher Anbindung Richtung Zentrum/Hauptbahnhof/Mannheim und Neckartal (Linien 1 und 2).

Als einziger S-Bahn-Station fehlen Schlierbach/Ziegelhausen die charakteristischen Aufzugtürme. Hier kommt man ebenerdig über Rampen von einem zum anderen Bahnsteig. Die Station ist bis zum 14. Dezember vollständig fertig, allein der geplante Park & Ride-

Platz wird erst im nächsten Jahr gebaut.

Mit dem Netz der HSB ist die S-Bahn-Station durch die Linien 33, 35 und 36 verknüpft, die unmittelbar am Bahnhof (Linie 33 und 36) beziehungsweise an der B 37 (Linie 35) halten.



Vier Linien verbinden die Region im Takt

Alle S-Bahn-Linien laufen über Heidelberg – Im Viertelstundentakt nach Mannheim und Ludwigshafen

Am 14. Dezember startet die S-Bahn RheinNeckar mit vier Linien. Vierzig moderne Züge des Typs ET 425.2 verkehren von Kaiserslautern nach Mosbach und Osterburken, von Speyer nach Bruchsal und Karlsruhe, jeweils über Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg. In der ersten Ausbaustufe verbindet die S-Bahn 65 Haltepunkte in der Region, sechs mehr als heute.

Die meisten S-Bahn-Stationen werden von zwei Linien und damit zwei Mal pro Stunde angefahren. Auf der Stammstrecke zwischen Heidelberg und Schifferstadt verkehrt die S-Bahn vier Mal pro Stunde, so dass die drei Großstädte des Rhein-Neckar-Dreiecks Heidelberg, Ludwigshafen und Mannheim untereinander in enger Taktfolge verbunden sind. Ins Neckartal geht es halbstündlich, ebenso in Richtung Bruchsal.



Die Linien

S 1: Kaiserslautern – Ludwigshafen – Mannheim – Heidelberg – Eberbach – Neckarelz – Osterburken (60-Minuten-Takt)

S 2: Kaiserslautern – Ludwigshafen – Mannheim – Heidelberg – Eberbach (60-Minuten-Takt) mit Verlängerung nach Neckarelz – Mosbach (120-Minuten-Takt)

S 3: Speyer – Schifferstadt – Ludwigshafen – Mannheim – Heidelberg – Bruchsal – Karlsruhe (60-Minuten-Takt)

S 4: Speyer – Schifferstadt – Ludwigshafen – Mannheim – Heidelberg – Bruchsal (60-Minuten-Takt)

Für die S-Bahn wurden 53 Bahnhöfe zu modernen S-Bahn-Stationen mit komplett behindertengerechter Ausstattung umgebaut. Sechs Haltepunkte entstanden völlig neu, davon zwei im Heidelberger Stadtgebiet:



Heidelberg-Weststadt/Südstadt und Heidelberg-Orthopädie. Mit Neckargemünd-Altstadt entstand ein weiterer neuer Haltepunkt in unmittelbarem Einzugsbereich Heidelbergs. Die übrigen neuen S-Bahn-Stationen sind Ludwigshafen-Mitte, Mosbach-West und Speyer Nord-West (ab Frühjahr 2004).

Die gesamten Investitionen für die S-Bahn RheinNeckar betragen rund 450 Millionen Euro, davon entfallen rund 260 Millionen Euro auf die Baumaßnahmen – neben dem Um- und Neubau der Bahnhöfe unter anderem der Bau einer neuen Rheinbrücke, der viergleisige Ausbau zwischen Mannheim und Ludwigshafen und die Elektrifizierung zwischen Speyer und Schifferstadt. Dazu kommt der Ausbau des Betriebswerkes Ludwigshafen, wo eine moderne Halle für die Wartung der neuen S-Bahn-Fahrzeuge entstand. Auf die Fahrzeuge selbst

entfallen Investitionskosten von über 190 Millionen Euro.

Die Fahrzeuge

Im Einsatz als S-Bahnen sind 40 elektrische Triebzüge vom Typ ET 425.2 mit 204 Sitzplätzen, davon 24 in der 1. Klasse. Die Züge sind klimatisiert und rauchfrei. Der stufenlose Einstieg, acht breite Doppeltüren auf jeder Seite und die durchgehende Bodenhöhe erlauben einen schnellen Ein- und Ausstieg. Zwei Mehrzweckabteile bieten Platz für Rollstühle, Kinderwagen, sperriges Gepäck oder bis zu zwanzig Fahrräder. In jeder Zügeinheit befindet sich eine behindertengerechte Toilette. Die optische und akustische Fahrgastanzeige informiert über Streckenverlauf und Stationen.

Da die neuen Züge schneller beschleunigen als die bisher eingesetzten, verlängern sich die Fahrzeiten trotz zusätzlicher Haltepunkte nicht. Außerdem lassen sich die

Züge durch das neue automatische Kupplungssystem schnell und problemlos erweitern oder verkürzen.

Die Tarife

Alle gewohnten Tarife gelten: Auf den vier Linien der S-Bahn Rhein-Neckar zwischen Kaiserslautern und Osterburken sowie von Speyer bis Bad Schönborn gilt der Verbundtarif des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN). Zwischen Kaiserslautern und Frankenstein gilt auch der Tarif des Westpfalz Verkehrsverbundes. Zwischen Bad Schönborn und Karlsruhe gilt der Tarif des Karlsruher Verkehrsverbundes. Gültig auch: Baden-Württemberg-Ticket, Rheinland-Pfalz-Ticket und Schönes-Wochenende-Ticket der Bahn.

Seit 1. Dezember gibt es als neues Angebot des VRN das RheinNeckar-Ticket, eine verbundweit gültige, persönliche Jahreskarte, die im Abonnement sechzig Euro pro Monat kostet. Wer das RheinNeckar-Ticket kurzfristig bei einem der Verkehrsunternehmen bestellt, kann noch in den Genuss eines Frühstarter-Bonus kommen.

Impressum

Herausgeber: Stadt Heidelberg, Heidelberger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe GmbH (HVV)

Abbildungen: Deutsche Bahn AG (9); Rothe (5); Stadt Heidelberg (2); Ludwig (1)

Redaktion: Dr. Bert-Olaf Rieck

Gestaltung: Struve & Partner, Atelier für Grafik-Design, Heidelberg

